

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 25. Januar 1973  
8. Jahrgang • Nr. 18 (1829) Preis  
2 Kopeken

## Ehrensache der Ackerbauern

Im Gebiet Ostkasachstan erweitert sich der Wettbewerb der Landwirte um eine hohe Ernte im entscheidenden Planjahr. Alle Bemühungen der Ackerbauern sind auf die vorbildliche Vorbereitung der Frühjahrspflanzung gerichtet. In den Werkstätten, auf den Feldern, in den Getreidespeichern wird schon heute alles getan, um den sozialistischen Verpflichtungen in der Produktion und im Verkauf von Getreide an den Staat gerecht zu werden.

Die Felder des Sowchos „Chaisrowski“, Rayon Bolschajarsk, liegen unter einer starken Schneedecke. Das ist das Resultat der fleißigen Arbeit der Mechanisatoren der Wirtschaft, die schon jetzt fast auf der ganzen Anbaufläche die Schneefurche gezogen haben. Das Kollektiv des Sowchos hat sich dem sozialistischen Unionswettbewerb um die Vergrößerung der Produktion von Getreide und anderen Erzeugnissen des Ackerbaus angeschlossen und ist bestrebt, in diesem Wettbewerb Spitzenpositionen zu erobern. So planen hier, z. B. die Mechanisatoren der vierten Brigade, in diesem Jahr eine Durchschnittsernte von 25,5 Zentner Getreide je Hektar zu erzielen, an den Staat nicht weniger als 19 000 Zentner zu liefern,

was fast um 9 000 Zentner mehr ist als geplant wurde.

Auf Sandböden solche Ernterträge zu erzielen, ist keine leichte Aufgabe, deshalb werden alle Maßnahmen getroffen, um jedem Hektar Land eine höhere Ernte abzurufen. Im Sowchos ist die Schneehäufung vorbildlich organisiert, täglich befinden sich etwa ein Dutzend Aggregate im Einsatz. Die Düngertankwagen sind in vollem Gange. Die Traktorenisten Jakow Sagel, Wiktor Ortmann u. a. haben insgesamt 22 000 Tonnen Stalldünger auf die Felder transportiert. Unlängst schloß man die Herbschur der Getreide ab. Die Mechanisatoren haben in den besten Terminen geerntet.

Im Rayon Tawrischeski kann der Sowchos „Buchtarminski“ in der Reparatur der Technik als Vorbild dienen. Hier ist der Wettbewerb für die vorfristige hochqualitative

Überholung der Traktoren und Bodengeräte breit entfaltet. In der Reparaturwerkstatt funktionieren zwei Fließstraßen. Auf der einen werden Traktoren instandgesetzt, auf der anderen — Kombi-Sachkundige verrichten die Schlosser Pawel Berdjugin, Kasbek Galijew, Iwan Danilenko ihre Arbeit. Die von Alexander Lichtenwald und Wiktor Abdolow hergestellten Maschinenteile sind hoher Qualität.

In der Reparaturwerkstatt sind zwei Arbeitsgruppen für die Reparatur von Bodengeräten tätig. Sie haben bereits alle Pflüge, Sämaschinen, Kultivatoren instandgesetzt. Jede Dekade wird unter den Reparaturarbeitern das Fazit des Wettbewerbs gezogen. Die Besten werden moralisch und materiell aufgenommen.

Schon im Herbst organisierte man im Sowchos „Wyssokogorny“ drei mechanisierte Trupps, deren Aufgabe es ist, die Stalldünger auf die Felder zu transportieren. Eine exakte Arbeitsorganisation, der vortreffliche Zustand der Technik, die hingebungsvolle Arbeit der Traktorenisten ermöglichten es der Wirtschaft, die Düngertankwagen für die Ernte 1973 erfolgreich abzuschließen. Organisiert transportieren auch die Sowchos „Kurtschumski“ und „XXII. Parteitag“ Stalldünger. Insgesamt wurde im Rayon Kurtschumski die Planaufgabe in der Düngertankwagen-Transportation bereits zu 80 Prozent erfüllt, was bedeutend mehr ist als zur selben Zeit des Vorjahres.

Die Transportierung der Düngemittel wird allorts fortgesetzt. Die Wirtschaften fahren auch Mineraldünger an, deren es in diesem Jahr bedeutend mehr gibt als bisher. Wenn im vergangenen Jahr die Felder des ganzen Rayons insgesamt 1450 Tonnen Mineraldünger erhielten, so erhält heutzutage der Sowchos „Kurtschumski“ soviel.

Durch die sachkundige Nutzung des ganzen Komplexes der agrotechnischen Maßnahmen, einer exakten Arbeitsorganisation während der Feldarbeiten, wollen die Ackerbauern des Gebiets Ostkasachstan von jedem Hektar Bewässerungsland einen Ertrag von 22 Zentner Getreide erzielen. (Fr)

## Lunochod beendete ersten Mondtag

Nach Osten orientiert, blieb das sowjetische Mondmobil Lunochod 2 am Rande eines Mondkraters stehen. In dieser Lage wird es den Morgen seines zweiten Arbeitstages auf dem Erdtrabanten begrüßen.

Nach dem irdischen Kalender dauert eine Mondnacht etwa 2 Wochen. Die Temperaturen auf der Oberfläche des Planeten liegen in dieser Zeit auf minus 140 Grad Celsius sinken. Lunochod übermittelte Meldungen zur Erde, die über seine Funktionsfähigkeit Aufschluß geben. Die Funkübertragung dauerte nur 20 Minuten. Danach konnte der Solarzellenausleger zurückgeklappt werden. Ein Teil der Geräte wurde abgeschaltet.

Die kommenden zwei Wochen wird Lunochod seine Untersuchungen in den Ausläufen des Taurusgebirges ortsfest weiterführen. Der Apparat ist zuverlässig gegen die kosmische Kälte geschützt. Seine Elektronensysteme werden von einem Kernreaktor beheizt.

Im Verlaufe des ersten Arbeitstages auf dem Erdtrabanten hat Lunochod 2 das vorgesehene Forschungsprogramm „Im Meer der Heiterkeit“ voll realisiert.

Es wurden detaillierte Untersuchungen am Standort der autonomen Station Luna 21 vorgenommen und mehrere Panoramaaufnahmen des Mondgeländes gewonnen. Die Qualität der Panoramafotografien ist einwandfrei. Ferner wurden Stereoaufnahmen des

interessierenden Abschnitts der Mondoberfläche vorgenommen. Nach präzisierten Angaben befindet sich Lunochod 2 auf einer Basaltenebene etwa 10 Kilometer vor der Küste eines Mondkontinents.

Bezeichnenderweise ist auch in dieser Entfernung vom Kontinentalgebiet der Einfluß alter Gesteine auf die chemische Zusammensetzung des „Marinen“ Regoliths zu erkennen. In der oberen Schicht dieses eigentümlichen Mondminerals wurde mehr Eisen festgestellt als ursprünglich erwartet.

Es wird vermutet, daß bei der Entstehung von Kratern durch Meteoriteneinschläge an den Hängen der Mondkontinente winzige Gesteinssteilheiten auf weite Entfernungen geschleudert werden. In Milliarden von Jahren akkumuliert sich eine hinreichende Menge solcher Teilchen, um die chemische Zusammensetzung der Basaltlava in den Mondmeeren zu ändern. Sollten sich diese vorläufigen Ergebnisse der Gesteinsuntersuchungen am Standort bestätigen, werden die Wissenschaftler über wichtige Erkenntnisse verfügen, die auf langsame „Durchmischung“ der oberen Gesteinsschicht des Erdtrabanten schließen lassen.

An seinem ersten Arbeitstag entfernte sich das Mondmobil von der Landesfläche mehr als einen Kilometer. Es fuhr durch verhältnismäßig ebenes Gelände mit ausreichend festem Grund.

Die Untersuchungen mit Lunochod 2 werden den Erkenntniswert über wichtige Besonderheiten des Mondmagnetismus und über die elektromagnetischen Eigenschaften des Mondminerals liefern. Die sowjetischen Wissenschaftler hoffen, daß die Magnetmessungen Licht in die Entstehung des Mondes und in seinen Aufbau bringen werden.

Am ersten Arbeitstag wurden ferner mit Hilfe des neuen, eisernen Teleskops astrophysikalische Beobachtungen vorgenommen wie auch mit entsprechenden Geräten die Röntgen- und Teilchenstrahlung der Sonne gemessen. (TASS)

Die von den Wissenschaftlern gewählte Südrichtung ist der kürzeste Weg zum Festland. Als Orientierungszeichen dient ein namenloser massiver Berg im Taurusgebirge. Dieser die Gegend beherrschende Gipfel ist 1500 Meter hoch, seine absolute Höhe beträgt über 3 000 Meter.

Bei den Experimenten, die zum ersten Mal mit Hilfe von Lunochod 2 vorgenommen werden, ist die Erforschung des Magnetfeldes des Mondes von besonderem Interesse. Das Magnetometer des Mondmobils kann sowohl im Stehen als auch im Fahren arbeiten.

Obwohl der Mond ein dem irdischen ähnliches Magnetfeld besitzt, hatte die sowjetische Station Luna 10 seinerzeit gewisse magnetische und elektrische Eigenschaften des Mondgesteins festgestellt. Mit den Fernmessungen konnte aber nicht geklärt werden, ob die Magnetisierung des Mondgesteins Abstufungen aufweist. Derartige Anomalien sind aus größeren Fernerung schwer zu untersuchen.

Die Untersuchungen mit Lunochod 2 werden den Erkenntniswert über wichtige Besonderheiten des Mondmagnetismus und über die elektromagnetischen Eigenschaften des Mondminerals liefern. Die sowjetischen Wissenschaftler hoffen, daß die Magnetmessungen Licht in die Entstehung des Mondes und in seinen Aufbau bringen werden.

Am ersten Arbeitstag wurden ferner mit Hilfe des neuen, eisernen Teleskops astrophysikalische Beobachtungen vorgenommen wie auch mit entsprechenden Geräten die Röntgen- und Teilchenstrahlung der Sonne gemessen. (TASS)

## Im ZK der KP Kasachstans, im Ministerrat der Kasachischen SSR und im Republikgewerkschaftsrat

### Über die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs der Rayons für Vergrößerung der Produktion von Zuckerrüben im Jahre 1972

Das ZK der KP Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR und der Republikgewerkschaftsrat erörterten die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs der Rayons für die Erhöhung der Produktion von Zuckerrüben im Jahre 1972. Die Roten Wanderfahnen des Zentralkomitees der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR und des Republikgewerkschaftsrats wurden zuerkannt.

Rayons bekamen zu 449 Zentner Zuckerrüben von jedem der 4 925 Hektar und verkauften 210 800 Tonnen Zuckerrüben an den Staat, erfüllten den Volkswirtschaftsplan zu 113 Prozent; — mit einer Geldprämie im Ausmaß von 2 000 Rubel — dem Rayon Merke, Gebiet Dshambay, dessen Wirtschaften zu 405 Zentner Zuckerrüben von jedem der 7 254 Hektar ernteten, 277 000 Tonnen Knollen an den Staat verkauften und den Volkswirtschaftsplan zu 114,9 Prozent erfüllten.

entscheidenden Planjahr. Gegenwärtig wird in der Brigade die Schneefurche zum zweitenmal gezogen.

UNSER BILD: Der Brigadier Plus Zimmermann Foto: J. Kasakow



Plus Zimmermann leitet im Sowchos „Araktinski“, Rayon Kurgaldshino, Gebiet Zelinograd, die zweite Feldbrigade. Nach den Ergebnissen der Arbeit für 1972 wurde er mit dem zweiten Orden „Ehrenzeichen“ geehrt. Seine Brigade ringt für eine hohe Ernte im dritten

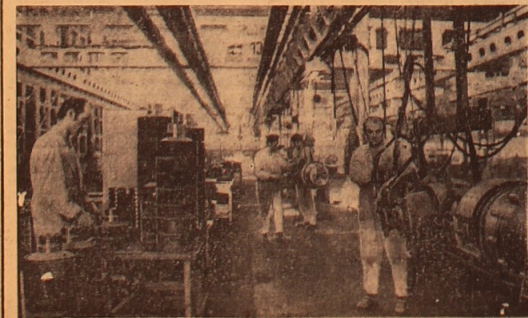
## Bei den Genossenschaftlern von Vietnam

### Industrie der MVR 1972

ULAN-BATOR. (TASS). Die Bruttoindustrieproduktion der Mongolischen Volksrepublik nahm 1972 gegenüber dem Vorjahr um 11,4 Prozent zu. Diese Feststellung ist in einer Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik beim Ministerrat der MVR enthalten.

Selbstkosten der Produktion um 89 Prozent sanken. In raschem Tempo entwickelten sich die Brennstoffgewinnung und die Energiewirtschaft. Die Kraftstromproduktion der MVR nahm um 10 Prozent und die Kohlenförderung um 4,5 Prozent zu.

Der erfolgreichen Erfüllung des Plansolls 1972 war der umfassenden sozialistische Wettbewerb um die Verwirklichung der Beschlüsse des XVI. Parteitages der Mongolischen Revolutionären Volkspartei, um die würdige Feier des 50. Jahrestags der Gründung der UdSSR förderlich.



Der Waggon- und Maschinenbaubetrieb in der Stadt Győr ist einer der größten Betriebe der Ungarischen Volksrepublik. Hier arbeiten etwa 17 000 Personen. Die hier hergestellten Erzeugnisse — komfortable Reisezugwagen, Motoren, Großlastanhänger für Kraftwagen — sind in vielen Ländern gut bekannt. Enge wirtschaftliche und Freundschaftsbeziehungen sind zwischen den Maschinenbauern von Győr und der Sowjetunion entstanden.

UNSER BILD: Abteilung für Montage der Hinterachsen. Foto: TASS

## Wissenschaft steht im Dienst des Volkes

SOFIA. (TASS). In der Erfüllung des Programms der ökonomischen Entwicklung Bulgariens spielt die Wissenschaft eine große Rolle. Gegenwärtig arbeiten an 370 Instituten und anderen Organisationen des Landes 50 000 wissenschaftliche Mitarbeiter, die wichtige wissenschaftliche sowie wissenschaftlich-technische Probleme lösen. Ihre Arbeit zeitigt reiche Früchte. Als Beispiel kann die Einführung der Aggregatmaschinen eines automatischen Produktionszyklus im Werk „Dynamo“ von Sliven dienen. Dies ermöglicht es, allein bei der Bearbeitung von Generatoren und Anlasern für Personenkraftwagen die Arbeitsproduktivität auf das 24fache zu steigern. Das Kollektiv des Forschungsinstituts beim Kombinat von Kremkow arbeitete die Technologie der Produktion von Stahl

großer Festigkeit aus, die es ermöglicht, das Gewicht der Stahlkonstruktionen um mehr als 30 Prozent zu vermindern und löste eine Reihe anderer Probleme. Der sechste Fünfjahresplan, an dessen Erfüllung das bulgarische Volk gegenwärtig arbeitet, wird zu einer Zeitspanne der niegeschehenen Erweiterung der materiell-technischen Basis der Wissenschaft. Fast 30 Prozent des Nationaleinkommens des Landes sind für wissenschaftlich-technische Forschungen zugewiesen. Man schafft Bedingungen für eine schnelle Einführung der Automatisierung und komplexe Mechanisierung der Produktionsprozesse in der Industrie und der Landwirtschaft. Bis Ende 1975 werden fast 70 Prozent aller Betriebe des Landes mit automatischen Steuerungssystemen bedient werden.

## Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Bildung

BERLIN. (TASS). Etwa 6 000 Studenten, Aspiranten und Fachleute aus der DDR erhielten Bildung oder hoben ihren Bildungsgrad an 70 sowjetischen Universitäten und Hochschulen. Die weitgehende Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR auf dem Gebiet der Hochschulbildung begann 1951, als die erste Gruppe deutscher Jungen und Mädchen mit dem Studium an den Hochschulen der Sowjetunion begann. Gegenwärtig beenden ihr Studium in der UdSSR über 3 000 Personen — Studenten, Aspiranten und Praktiker.

anschaulich in dem umfassenden gemeinsamen Programm, das in sich Fragen der Vorbereitung von Studenten und der Durchführung von Forschungsarbeiten einschließt. In dieses Programm gehen auch der Austausch von Lehrern, die Zusammenarbeit zwischen einzelnen Forschungskollektiven, Symposien, Sitzungen, der Austausch von Wissenschaftlern der Länder ein. Gegenwärtig sind 27 Hochschulen der DDR durch Freundschaftsverträge mit 55 sowjetischen Hochschulen verbunden. Die Lehrer und Wissenschaftler der Länder arbeiten an 36 Publikationen. Alljährlich beteiligen sich über 2 000 Studenten von jeder Seite an der traditionellen Sommerpraxis im anderen Land.

500 sowjetische Studenten und Aspiranten studieren an den Lehranstalten der DDR. Die Zusammenarbeit der Bruderländer auf dem Gebiet der Hochschulbildung widerspiegelt sich

## Zu den Vorgesprächen in Helsinki

TASS-Kommentar

Bei den multilateralen Vorgesprächen in Helsinki werden lebhaft Vorschläge verschiedener Länder, besonders aber die von der UdSSR beantragte Tagesordnung der gesamt europäischen Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, diskutiert.

Der Vorschlag der UdSSR, stellte der schwedische Delegierte fest, sei ein Beitrag zu den Beratungen, der die unterschiedlichen Standpunkte näher bringt.

Der norwegische Botschafter betonte den von der Sowjetunion entwickelten Vorschlag, das Dokument, das „viele neue positive Elemente“ enthält. Von einer konstruktiven Haltung der Sowjetunion sprachen der Vertreter Ostreichs, Maltes, Spaniens, der Türkei und anderer Länder.

Der sowjetische Entwurf der Tagesordnung für die bevorstehende Konferenz wird von den beim Pressezentrum der Konsultationen akkreditierten Journalisten lebhaft diskutiert. Die positive Bewertung dieses Dokuments durch die Botschafter einer ganzen Reihe Länder, stellen die Pressevertreter fest, zeige davon, daß sich neue Möglichkeiten dafür ergeben, bald eine Einigung über eine der grundlegenden Fragen zu erzielen, die im Rahmen der Konsultationen erörtert wurden. Gewisse Kreise im Westen, vor allem in den NATO-Staaten, rechnen darauf, daß Hinweise und Vorschläge zum ursprünglichen Entwurf der von der Sowjetunion vorgelegten Tagesordnung der Konferenz, insbesondere der Vorschlag, Fragen der wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit zwischen den Staaten als einzelne Punkte der Tagesordnung zu formulieren, die Diskussion hinauszuzögern und die Konsultationen bremsen wird.

Die sowjetische Haltung, das betonen viele Journalisten, schließt solche Kalkulationen aus, den es liegt klar auf der Hand, daß in dem präzisierten sowjetischen Entwurf viele Vorschläge in Betracht gezogen wurden, die für alle, die wirklich am Erfolg der gesamt europäischen Konferenz interessiert sind, annehmbar seien.

Im selben Sinne sind auch die Beiträge über den sowjetischen Vorschlag gehalten, die die finnischen Zeitungen auf der Titelseite bringen. Die Presse gibt der Hoffnung Ausdruck, der von der Sorge um die Festlegung des Friedens und der Sicherheit in Europa getragene konstruktive Schritt der UdSSR werde zur schnellsten Erreichung einer gemeinsamen Vereinbarung sowohl über die Tagesordnung als auch über andere organisatorische und Verfahrensfragen beitragen die Vorbereitung einer gesamt europäischen Konferenz betreffen.

Die sowjetische Haltung, das betonen viele Journalisten, schließt solche Kalkulationen aus, den es liegt klar auf der Hand, daß in dem präzisierten sowjetischen Entwurf viele Vorschläge in Betracht gezogen wurden, die für alle, die wirklich am Erfolg der gesamt europäischen Konferenz interessiert sind, annehmbar seien.

Im selben Sinne sind auch die Beiträge über den sowjetischen Vorschlag gehalten, die die finnischen Zeitungen auf der Titelseite bringen. Die Presse gibt der Hoffnung Ausdruck, der von der Sorge um die Festlegung des Friedens und der Sicherheit in Europa getragene konstruktive Schritt der UdSSR werde zur schnellsten Erreichung einer gemeinsamen Vereinbarung sowohl über die Tagesordnung als auch über andere organisatorische und Verfahrensfragen beitragen die Vorbereitung einer gesamt europäischen Konferenz betreffen.

Die sowjetische Haltung, das betonen viele Journalisten, schließt solche Kalkulationen aus, den es liegt klar auf der Hand, daß in dem präzisierten sowjetischen Entwurf viele Vorschläge in Betracht gezogen wurden, die für alle, die wirklich am Erfolg der gesamt europäischen Konferenz interessiert sind, annehmbar seien.

Im selben Sinne sind auch die Beiträge über den sowjetischen Vorschlag gehalten, die die finnischen Zeitungen auf der Titelseite bringen. Die Presse gibt der Hoffnung Ausdruck, der von der Sorge um die Festlegung des Friedens und der Sicherheit in Europa getragene konstruktive Schritt der UdSSR werde zur schnellsten Erreichung einer gemeinsamen Vereinbarung sowohl über die Tagesordnung als auch über andere organisatorische und Verfahrensfragen beitragen die Vorbereitung einer gesamt europäischen Konferenz betreffen.

Die sowjetische Haltung, das betonen viele Journalisten, schließt solche Kalkulationen aus, den es liegt klar auf der Hand, daß in dem präzisierten sowjetischen Entwurf viele Vorschläge in Betracht gezogen wurden, die für alle, die wirklich am Erfolg der gesamt europäischen Konferenz interessiert sind, annehmbar seien.

Im selben Sinne sind auch die Beiträge über den sowjetischen Vorschlag gehalten, die die finnischen Zeitungen auf der Titelseite bringen. Die Presse gibt der Hoffnung Ausdruck, der von der Sorge um die Festlegung des Friedens und der Sicherheit in Europa getragene konstruktive Schritt der UdSSR werde zur schnellsten Erreichung einer gemeinsamen Vereinbarung sowohl über die Tagesordnung als auch über andere organisatorische und Verfahrensfragen beitragen die Vorbereitung einer gesamt europäischen Konferenz betreffen.

Die sowjetische Haltung, das betonen viele Journalisten, schließt solche Kalkulationen aus, den es liegt klar auf der Hand, daß in dem präzisierten sowjetischen Entwurf viele Vorschläge in Betracht gezogen wurden, die für alle, die wirklich am Erfolg der gesamt europäischen Konferenz interessiert sind, annehmbar seien.

Im selben Sinne sind auch die Beiträge über den sowjetischen Vorschlag gehalten, die die finnischen Zeitungen auf der Titelseite bringen. Die Presse gibt der Hoffnung Ausdruck, der von der Sorge um die Festlegung des Friedens und der Sicherheit in Europa getragene konstruktive Schritt der UdSSR werde zur schnellsten Erreichung einer gemeinsamen Vereinbarung sowohl über die Tagesordnung als auch über andere organisatorische und Verfahrensfragen beitragen die Vorbereitung einer gesamt europäischen Konferenz betreffen.

Die sowjetische Haltung, das betonen viele Journalisten, schließt solche Kalkulationen aus, den es liegt klar auf der Hand, daß in dem präzisierten sowjetischen Entwurf viele Vorschläge in Betracht gezogen wurden, die für alle, die wirklich am Erfolg der gesamt europäischen Konferenz interessiert sind, annehmbar seien.

Im selben Sinne sind auch die Beiträge über den sowjetischen Vorschlag gehalten, die die finnischen Zeitungen auf der Titelseite bringen. Die Presse gibt der Hoffnung Ausdruck, der von der Sorge um die Festlegung des Friedens und der Sicherheit in Europa getragene konstruktive Schritt der UdSSR werde zur schnellsten Erreichung einer gemeinsamen Vereinbarung sowohl über die Tagesordnung als auch über andere organisatorische und Verfahrensfragen beitragen die Vorbereitung einer gesamt europäischen Konferenz betreffen.



Das Parteikomitee des Kokschemas...

Die Diskussion trug zur Anziehung...

Das Parteikomitee und die Parteigruppen...

Die Parteiorganisation des Werks...

bankarbeiterin Ljubow Wilda...

Auf Initiative des Parteikomitees...

Im Werkkollektiv herrscht gehobene...

Kokschetaw H. HEINRICH



Vor fünf Jahren war Walter Schüle als Lehrer...

In Kampfstimmung

lismus der UdSSR war die Arbeit...

Verbesserungsvorschläge eingebracht...

sphäre der Titel „Arbeitsveteran...

Der Wert einer Aussprache

Das Gespräch war alles andere als angenehm...

Gegen das Übel, für den Menschen

Unser Alltag ist voller Freud und Leid...

I. SPATE REUE

Zwei Fälle. Der erste ereignete sich...

Zwei Freunde überredeten ihn...

Das ist kurz die erste Geschichte...

Die zweite ereignete sich in Zelinograd...

Das ist schwer zu glauben. Es handelt sich...

Aus den Aussagen auf dem Gericht...

und wie solche erzogen werden müssen.

Viele sprachen. Sie alle: der Spracher...

„Es gibt kein gefährlicheres Laster...

Dieser Junge hat recht. Dem Komsomol...

Die Komsomolorganisation des Betriebs...

2. WEIT BLICKEN LEHREN

Die Komsomolen des Betriebs Zelinograd...

3. LOGISCH DENKEN UND HANDELN LEHREN

Doch in unserem Fall ist meiner Meinung...

Am rechten Platz

Um das Dorf Kutschkowsk im Rayon...

In der 5. Sowchosabteilung ist man...

Im Sowchos wird die Agrotechnik...

Im Sowchos wird die Agrotechnik...

W. LISUN



Woldemar Neugebauer trat in die Reihen...

Foto: A. Kaade

Wird die technisch-wissenschaftliche Revolution den Kapitalismus retten?

In den letzten 20 Jahren bildete sich...

Die amerikanische Zeitschrift „US News...

Der amerikanische Ökonom W. Rostow...

Bedeutet das aber, daß jeder Amerikaner...

Die Vertreter technologischer Konzeptionen...

Für Propagandisten

Folglich können wir von keiner Transformation...

Trotz der stürmischen Entwicklung...

Gebiet Pawlodar P. SAKIN

I. KOSIKOV, Kandidat der philosophischen...



# Ziel ertragreicher Hektar

So ist nun einmal das Leben des Ackerbauers kaum hat er sich von einer Kampagne verschafft, muß er schon an die nächste denken. Und im vergangenen Herbst gab es genügend Ursachen, um müde zu werden. Freilich war die Ernte gut. Der Weizen ergab 17,2 Zentner vom Hektar, die Kartoffeln 160 Zentner. Der Reingewinn allein vom Feldbau belief sich auf 372 000 Rubel.

Der Winter ist in seine zweite Hälfte getreten, und jetzt muß man nicht nur denken, wie man die Ernte besser zu machen, sondern auch handeln, um auf das Frühjahr in jeder Hinsicht vorbereitet zu sein. Was haben wir bereits getan? Die Schneehäufung ist fast auf der ganzen Aussaatfläche durchgeführt, diese Arbeit wird jeden Tag fortgeführt. Alltäglich befinden sich die Schneeschleppflüge im Einsatz. Hier arbeiten die Mechanisatoren Alexander Schröder, Alexander Winokorow und Jakob Thielens mit großem Eifer.

In der Reparaturwerkstatt ist die Überholung der Traktoren und Bodengeräte in vollem Gange. Jeden Tag wird der Damm von den Stellen mit Traktoren auf die Felder befahren. Gegenwärtig haben wir auf unseren Äckern schon 21 000 Tonnen Stallung, gegenüber einem Plan von 13 000 Tonnen.

Die Winterarbeiten sind lang, aber für unsere Dorfgemeinschaften gehen sie nicht ohne Nutzen. Viele von ihnen lernen am Mechanisatorlehrgang, aber auch die Mechanisatoren selbst haben ihr Berufsverständnis durch hochqualifizierte Fachleute in die Garantie der Erfolge in der Arbeit. In diesen Tagen lernt eine Gruppe Kolchosbauern Kombiführer, eine andere die Agrotechnik, eine dritte die Agrotechnik, eine vierte die Agrotechnik, eine fünfte die Agrotechnik.

Das Getreidefeld unseres Kolchos ist 6 257 Hektar groß. Es wird von drei Komplexbrigaden bebaut, die von erfahrenen Brigadiern Stepan Karast, Malik Sautow und Viktor Kehl geleitet werden. In der ersten Brigade beträgt die Getreideausaatfläche 2 188 Hektar, in der zweiten — 1 813 und in der dritten — 2 256 Hektar. Vor einigen Jahren wurden im Kolchos die Saatfliegen eingeführt, die jetzt weitverbreitet sind. Der Wechsel der Kulturen wird richtig befolgt. Aber eins ist schlecht: wir besitzen wenig Brache — nur 4,6 Prozent des Ackerlandes, während wir sie 4-5mal mehr haben müßten, denn sogar in den sehr ungünstigen Jahren bringen wir von den Reibrachefeldern stabile Ernten der landwirtschaftlichen Kulturen.

Wir säen zwei wichtige Getreidekulturen — die Weizensorten „Saratowskaja 29“ und „Besenčuschkaja 98“, aber der Weizen „Saratowskaja 29“ gibt unter besonderen Bedingungen höhere Ernterträge als „Besenčuschkaja 98“. Im vergangenen Jahr hatten wir mit der Sorte „Saratowskaja 29“ 2 586 Hektar im Durchschnitt ernten wir 18,1 Zentner Getreide, während die Sorte „Besenčuschkaja 98“ um 90 Kilo weniger ergab. Wir bestellen erstmalig 60 Hektar mit Weizen „Gre-

chik 114“. Das Resultat war erfreulich. Von jedem Hektar brachten wir 23 Zentner Getreide ein. Etwa 1 000 Zentner Samen dieser Sorte werden wir in diesem Jahr säen. Wir wollen mit dieser Sorte nicht weniger als 500 Hektar bestellen.

Was die Durchführung der Frühjahrssaat anbelangt, so möchte ich betonen, daß wir es geleistet haben, sie rechtzeitig und in hoher Qualität durchzuführen. Aber in der Befolgung der Agrotechnik geht nicht immer alles glatt ab. Ein Beispiel: die Bearbeitung des Bodens vor der Aussaat. Jeder Ackerbauer ist klar, daß die Schläpflüge den Boden austrocknen, wir aber sind gezwungen, sie anzuwenden, da es in der Wirtschaft nicht genügend Kultivatoren gibt. Wir machen Jedes Jahr Bestellungen, wir aber sind werden sozusagen tropfenweise befriedigt. So tragen wir bewußt zur Senkung des Erntetrags bei.

Unsere Ackerbauern haben die Sämaschinen SSS-9 nach Gebühr eingeschätzt. Schade, daß wir nur zwei solcher Aggregate haben. Wir haben sie zwar bestellt, können aber diese vortrefflichen Sämaschinen nicht erhalten. Ich unterwarf die Ergebnisse der Aussaat einer Analyse. Hier das Resultat. Dort, wo wir mit den Sämaschinen SSS-9 säten, ernteten wir 20,4 Zentner vom Hektar, was um 3,2 Zentner mehr ist als die Durchschnittsernte des Kolchos.

Von der Effektivität der Mineraldüngung haben wir uns schon lange überzeugt. 1972 führten wir den Feldern 720 Tonnen Superphosphat zu. Das machte sich bezahlt. Für die diesjährige Ernte haben wir 120 Tonnen Mineraldünger.

Einige Worte über den Karloffelbau. Im Kolchos gibt es eine spezielle Arbeitsgruppe, die sich mit dem Anbau dieser Nahrungsmittelkultur beschäftigt. Sie wird von Alexander Löchner geleitet. Sein Arbeitsgebiet ist Peter Boger. In den Karloffelbauern stehen 80 Hektar Land und die nötige Technik zur Verfügung. Im vergangenen Jahr erhielten sie von jedem der 80 Hektare 160 Zentner Knollen bei einem Plan von 100 Zentner. Sie haben die besten Kartoffeln zur Saat geschüttelt, sind um die Düngung des Bodens besorgt.

Und die letzte Frage, über die ich hier meine Meinung sagen möchte. Es ist die Frage des Saatguts. Im Volk sagt man: „Wie die Saat, so die Ernte“. Das ist richtig. Deshalb schenken wir in unserer Wirtschaft der Vorbereitung des Saatguts ein besonderes Interesse. Die Analyse des Saatguts wird durchgeführt, die Samen Laboratorien ergab, daß der ganze Weizen erster Klasse ist und die anderen Kulturen zweiter Klasse sind. Im vergangenen Jahr hat der Kolchos etwa 700 Zentner Wickesamen, 25 Zentner Luzerne der Sorte „Kokschek“ erhalten. Das gibt uns in diesem Jahr die Möglichkeit, die Grassaaten zu erneuern und kultivierte umzäunte Bewässerungswiesen auf einer Fläche von 226 Hektar zu schaffen, wo man den ganzen Sommer hindurch 600 Kühe halten kann.

A. SCHLOTTHAUER, Chefarbeiter des Kolchos „XXII. Parteilag“

Geht über den Ernterfolg der Viehhändler anschließend, haben die Schweinezüchter des Sowchos „Iljitski“ sich verpflichtet, die durchschnittliche Gewichtszunahme eines Tiers je Tag auf 460-500 Gramm zu bringen. Das aber bedeutet, daß der Staat zusätzlich Tausende Tonnen fröhliches Fleisch erhalten wird.

Heinrich Donis ist mit zwei Orden „Ehrenzeichen“ geehrt worden, er ist Deputierter des Dorfsowjets. Der Sowchosdirektor Nikolai Paschkin sagt: „Daß wir uns heute auf die Aufzucht von Schweinenachwuchs spezialisieren, ist ein großes Verdienst von Donis, und wir sind auf ihn mit Recht stolz.“

W. WARENHOF, UNSER BILD: H. Donis, Foto des Verfassers

Die Arbeitsproduktivität der Industrie soll im Laufe des Planjahres um 36-40 Prozent steigen, so daß dadurch 87-90 Prozent des gesamten Produktionswachstums erzielt werden. (Aus den Direktiven des XXIV. Parteilags der KPdSU)

Im Autovehrbetrieb Nr. 3 von Sischulschinsk betrug 1970 die Leistung pro Beschäftigten 5 434 Rubel, aber 1972 waren es schon 7 384 Rubel. Mit anderen Worten, in zwei Jahren stieg die Arbeitsproduktivität um 35,8 Prozent, darunter für 1972 — um 18,8 Prozent. Der Kraftvehrbetrieb hat somit das für fünf Jahre vorgezeichnete Wachstum der Arbeitsproduktivität in zwei Jahren erfüllt. Dieser Erfolg konnte durch die sachdienliche Nutzung der Produktionsreserven erzielt werden.

Der Autovehrbetrieb Nr. 3 ist berufen, den Trust „Sischulschinsk, Kurortstroi“ zu betreuen. Sein Park zählt 75 Wagen.

„Während der Trust nach den bescheidensten Berechnungen schon heute nicht weniger als 150 Wagen täglich benötigt“, sagt der Leiter des Autovehrbetriebs Felix Vogel, „so tauchte vor uns die Aufgabe auf, Reserven zu ermitteln, und den Umfang des Frachtemensatzes bedeutend zu vergrößern.“

Das erste, womit man in der

# Effektives Suchen

Autowirtschaft begann, war die maximale Nutzung von Anhängern bei der Transportierung von Baumaterialien. Dabei stieß man sofort auf Schwierigkeiten. Die laufende Bestellung eingefrorenen sechs 12-Tonnen-Sattelanhänger waren für die Wagen MAS-205 mit ihren 120-PS-Motoren JAS-204 zu schwer. Aber die Schwierigkeiten schreckten die Automobilisten nicht zurück. Man beschloß, die Wagen mit 180-PS-Motoren auszurüsten.

„Jedoch sogar sechs 12-Tonnen-Anhänger konnten das Problem nicht lösen, und wir begannen selbst Anhänger herzustellen“, erzählt der Cheftelegraph der Autowirtschaft Wassili Eichhorn. „Von den abgebuhten Wagen nahmen wir die noch tauglichen Rahmen, Wagenkasten, die hydraulischen Aufzüge und brachten auf solche Art noch sechs einachsige 6-Tonnen-Anhänger ins Rollen.“

Die zweite Reserve war die Vergrößerung des Einsatzkoeffizienten des Parks. Mit der Wagenreparatur beschäftigt sich in der Autowirtschaft eine spezielle Brigade. Sie besteht aus erfahrenen, gewissenhaften Menschen, dennoch stand ein Teil der Maschinen täglich we-

gen kleiner Pannen. Oder ein anderes Beispiel. Der Fahrer arbeitet am Freitag, und an seinem Wagen geht irgendein Maschinenteil in die Brüche. Wenn es nicht gelang, bis zum Abend den Wagen in Gang zu setzen, konnte er auch am Montag noch nicht eingesetzt werden.

„Man muß für die Reparaturarbeiten den Zeitplan der Arbeitsweise verändern“, beschloß man in der Autowirtschaft. Diese Frage verband man mit dem Gewerkschaftskomitee, und solche Umgestaltung wurde verwirklicht. Statt am Sonnabend hatten die Reparaturarbeiter am Montag ihren zweiten Ruhetag. Was ergab das? Der Schöff beendet seine Arbeitsweise am Freitag und stellt seinen Wagen in die Garage. Er weiß, welche Störungen beseitigt werden müssen, und sagt es dem Reparaturmeister I. Fomin. Der letztere nimmt sie auf Rechnung, und am Sonnabend, wenn die Fahrer ruhen, beseitigt die Brigade die Defekte. Die Qualität der Reparatur hat sich bedeutend verbessert und der Einsatzkoeffizient ist von 0,59 auf 0,82 Prozent gestiegen. Wenn man berücksichtigt, daß ein Hun-

dertstel des Koeffizienten im Autovehrbetrieb 496 Maschinentage ausmacht, so sind es fürs Jahr 6 zusätzliche Arbeitstage des ganzen Autovehrbetriebs.

Zur Hebung des Einsatzkoeffizienten des Parks trugen auch andere Faktoren bei. In den letzten Jahren hat sich im Kollektiv die Disziplin bedeutend gehoben und die Zahl der Arbeitsversäumnisse gesunken. Im vergangenen Jahr gab es nicht einen einzigen Strafbemerkung. Die Überplanleistungen reduzierte man um 10 Prozent.

Im Ergebnis — eine bedeutende Vergrößerung des Umfangs des Gütertransports. Bei einem Plan von 712 000 Rubel betrug der Umfang der realisierten Produktion im vergangenen Jahr 900-800 Rubel und stieg im Vergleich zu 1971 um 47,4 Prozent. Das ist bei derselben Wagenanzahl.

1972 buchte der Autovehrbetrieb 273 000 Rubel Reingewinn was 49 000 Rubel über den Plan ist. Allein aus dem Fonds der materiellen Aufmunterung veräußerte man über 3 000 Rubel. Verlebte Achtung verdienten im Autovehrbetrieb Motorist Viktor Roppert, die Fahrer Eduard Reimer, Michail Kopa-

new, Iwan Radeski, Semjon Murtschikov, der Reparaturschlosser Alexander Spötter, der Schweißer Wassili Iwanow, der Dreher Wladimir Donzow. Welche Aufgaben löst das Kollektiv des Kraftvehrbetriebs heute?

„Während der Erörterung des Beschlusses des ZK der KPdSU, des Ausschusses der ZSU, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften. Über die Entfaltung des sozialistischen Unionswettbewerbs der Werktätigen der Industrie, des Bauwesens und des Transports um die vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1973 haben wir konkrete Maßnahmen zur Vergrößerung des Gütertransports, Verbilligung unserer Arbeit vorgenommen“, erzählt Felix Vogel. „Wir gedenken den Einsatzkoeffizienten auf 0,63 zu bringen. Wodurch wir werden die aggregierte Methode der Reparatur einführen und den Arbeitstag der Fahrer noch rationalisieren.“

Die Automobilisten sind kämpferisch gestimmt. Das Kollektiv des Autovehrbetriebs ist fest entschlossen, die Rote Wanderflamme des Rayonpartei- und Rayonvolkskomitees von Sischulschinsk nicht aus ihren Händen zu lassen und die Aufgaben des Planjahres mit Ehre zu erfüllen.

S. AWDEJUK, Gebiet Kokschetaw



Wie kann man eine Dreitausenderin werden? Darüber erzählte im Drahtfunk des Sowchos die verdiente Melkerin der Kasachischen SSR, die Kommunistin Lydia Kasanzewa. Mit den Ansprüchen der besten Melkerinnen, Viehwärterin und Käsebereiterin hat man im neuen Jahr 80 Initiative des Sowchostrusts von Borowokje begonnen. Zu diesem Zweck werden die örtlichen Produktionsfunktionen bulgarischer und österreichischer Herkunft genutzt, die es gegenwärtig in jeder Sowchoabteilung und auf vielen Farmen gibt. Die neue Methode des Erfahrungsaustauschs ist durch ihren operativen Charakter vorteilhaft, die die Viehhältern brauchen keine Zeit für das Fahren zu vergeuden, versäumen die Arbeit nicht.

UNSER BILD: Die Melkerin des Sowchos „Krasnpartisanski“ Lydia Kasanzewa erzählt per Radio, wie sie alljährlich 3 000-3 500 Kilo Milch je Kuh melkt. Zusammen mit ihr waren ihre Schülerinnen Lydia Leer und Natalia Woronina. Sie wollen in diesem Jahr auch Dreitausenderinnen werden.

Foto: TASS

## In zwei Schichten

Die Ackerbauern des mit dem Jubiläum-Ehrenabzeichen geehrten Sowchos „Sasnowski“, Gebiet Pawlodar, bereiten sich fleißig auf die Feldarbeiten vor. In der Reparaturwerkstatt wird mit Zeitvorsprung die Technik überholt. Das Saatgut ist gereinigt und auf den Aussaatstandard gebracht. Jeden Tag werden Hunderte Tonnen Düngemittel auf die Felder geladen. Besonders aufmerksamer ist der Leiter der Schneehäufung. Mit dieser Arbeit ist die Brigade des Ordnungsführers Edgar Zeeb voran. Auf 82 Prozent gestiegen in zwei Schichten eingesetzt.

E. WIENS

## Wichtige Arbeit

Die Werktätigen des Kolchos „40 Jahre Oktober“, Rayon Kallewrowka, legen um die Ernte des dritten Planjahres große Sorgen an den Tag. Sie haben die Schneehäufung bereits auf 1 100 Hektar gezeugen. Es sind 10 Schneepflüge eingesetzt, die von Traktoren K-700 und DT-75 gezeugen werden. Hohe Leistungen erzielen bei der Schneehäufung die Mechanisatoren Stanislaw Lissowski, Stanislaw Amros, Iwan Lewizki, Heinrich Peters, die ihr Schichtloos auf 160-200 Prozent erfüllen.

G. GROMINSKI, Gebiet Kokschetaw

# Weißer Furchen

Sobald sich auf den Feldern des Sowchos „Saretschny“ eine genügend starke Schneedecke gebildet hatte, begannen Dutzende Aggregate mit der Schneehäufung. Die Schneehäufung ist jetzt den anderen Brigaden behilflich. Vortrefflich arbeiten in diesen Wintertagen die Mechanisatoren Dmitri Iwantschenko, der Agrotechniker Nikolai Lewschuk aus der vierten, Alexander Jewtuschenko aus der zweiten Feldbaubrigade.

Der Beschluß über die Entfaltung des sozialistischen Unionswettbewerbs der Werktätigen der Landwirtschaft um die Vergrößerung der Getreideproduktion hat unter den Sowchosarbeitern einen neuen Arbeitsschwung hervorgerufen. Sie bereiten sich auf eine reiche Ernte vor. Die Schneehäufung soll auf 32 000 Hektar zweimal durchgeführt werden. Vorläufig ist sie auf über 20 000 Hektar gezeugen worden. Die Mechanisatoren haben sich verpflichtet, die Schneehäufung Mitte Februar abzuschließen.

Ein hohes Tempo, daß von Tag zu Tag steigt, wird es den Mechanisatoren ermöglichen, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen.

A. BILL, Gebiet Turgai

## Im Sowchos „Nowone-shinski“

Rayon Semiojornoje, versteht man es gewöhnlich Futter für das Vieh zu verwenden. Es wird nicht einfach gedämpft, wie man das gewöhnlich in anderen Wirtschaften praktiziert, sondern unterwirft es einer Kalzinierung und Wärmebehandlung. Das Wesen dieser Methode besteht darin, daß das gehäckselte Stroh gleichzeitig gedämpft und kalziniert wird. Um die Geschmackseigenschaften zu verbessern, fügt man dem Lössalkali Kochsalz bei. Das auf solche Art zubereitete Stroh hat eine dunkelgelbe Farbe und duftet nach Brot, es ist weich und sein Feuchtigkeitsgehalt beträgt 70-75 Prozent.

Im Zusammenhang mit der Einführung dieses Futters, unter-

## Fortschrittliche Erfahrungen

# Wertvoller Futterstoff

Der Unterschied bestand nur darin, daß man der einen einfach gedämpfte Stroh verabreichte, während die andere gedämpfte kalzinierendes Stroh erhielt. Der Versuch dauerte 45 Tage. Er bewies, daß das Stroh, welches nicht nur gedämpft, sondern gleichzeitig auch kalzinieren worden war, von den Tieren besser gefressen wurde und nahrhafter ist. Bei der ersten Gruppe gab es 2 300 Kilo Strohabfälle, bei der zweiten — um 600 Kilo weniger. In der zweiten Gruppe molk man in der

## Wie werden Sie bedient?

schärftlicher Technik hergestellt. Im vergangenen Jahr bereitete man im Sowchos „Nowone-shinski“ solches Stroh für 800 Rinder vor. In diesem Jahr wird das neue Verfahren auch in den anderen drei Sowchosabteilungen angewandt. Das heißt, daß noch 1 500 Tiere schmackhaftes Stroh in drei Rationen bekommen. Gegenwärtig beendet man im Sowchos den Bau einer großen Futterküche, in welcher man nach dem neuen Verfahren für zwei einhausbauende Rinder Raufutter zubereiten wird.

Die neue Methode der Strohzubereitung haben bereits einige Wirtschaften des Gebiets Kustanaal übernommen.

Joh. BITTNER, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

Geblet Kustanaal

# Berechtigter Stolz

Heinrich Donis, einer der Gründer des Sowchos „Iljitski“, hat zwanzig Jahre seines Lebens der Schweinezüchtung gewidmet. Er begann Arbeiter. Dann wurde er Brigadier. Etwa vor zehn Jahren machte er von sich reden. Damals bekam er die erste große Auszeichnung für seine Arbeit — die Goldmedaille der Unionsteilnahme der Volkswirtschaft. Er produzierte im Gebiet Alma-Ata das billige Schweinefleisch.

Heinrich Donis ist stets ganz bei der Arbeit. Zusammen mit seinen Lehrlingen arbeitet er ständig an der Verbesserung der Rassistik der Tiere. Dabei helfen ihm die Wissenschaftler des Alma-Ata. Er krenzte das Hausschwein mit dem Wilder, um ein kaltebeständiges Tier zu erhalten. Der Sowchos liegt an der Grenze der Wüste Sarytau, und der Winter ist dort hart und stürmisch.

Noch jedes Jahr hat die Schweinefarm ihre Pläne überboten. Auch im vergangenen Jahr lieferte sie 1 250 Tonnen Fleisch, gegen 800 Tonnen laut Plan. In den ersten Januaratagen ging der längst gehegte Traum von Donis in Erfüllung — die Bauarbeiter stellen einen mechanisierten Schweinestall für 2 000 Muttertiere fertig. Hier kann man jährlich 25 000 Ferkel zum Verkauf züchten.

Sich dem Unionswettbewerb der Viehhändler anschließend, haben die Schweinezüchter des Sowchos „Iljitski“ sich verpflichtet, die durchschnittliche Gewichtszunahme eines Tiers je Tag auf 460-500 Gramm zu bringen. Das aber bedeutet, daß der Staat zusätzlich Tausende Tonnen fröhliches Fleisch erhalten wird.

Heinrich Donis ist mit zwei Orden „Ehrenzeichen“ geehrt worden, er ist Deputierter des Dorfsowjets. Der Sowchosdirektor Nikolai Paschkin sagt: „Daß wir uns heute auf die Aufzucht von Schweinenachwuchs spezialisieren, ist ein großes Verdienst von Donis, und wir sind auf ihn mit Recht stolz.“

W. WARENHOF, UNSER BILD: H. Donis, Foto des Verfassers

# Fahrgäste danken ihr

Die alte Frau stand unentschieden da. An der Eingangstür des Busses waren zu viele Menschen. Sie wollte lieber den nächsten Bus abwarten. Da hörte sie die Schaffnerin Lyda Klein aus dem Bus rufen: „Mütterchen, gehen Sie an die Vordertür!“ Die alte Frau sah die Schaffnerin dankbar an. Lyda Klein erinnert sich wohl kaum an diesen Fall, denn es ist nicht der einzige in ihrer mehrjährigen Arbeit, da Aufmerksamkeit und höfliches Benehmen den Fahrgästen gegenüber ihr eigen sind.

Im Bussalon sorgt Lyda stets für Sauberkeit. In den 11 Jahren ihrer Arbeit als Schaffnerin erfüllte sie noch immer ihr Pflanzoll und ihre sozialistischen Verpflichtungen. Im Autopark Nr. 2 der Stadt Kustanaal wurde sie für gute Arbeit wiederholt ausgezeichnet. Im Jubiläumsjahr verlieh man ihr den Ehrentitel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“. Viel Dank bringen ihr auch die Fahrgäste entgegen.

R. ARSUMANOW, Kustanaal

# Gute Dienste im Dorf

Die Mitarbeiter der Dienstleistungsfiliale in Jerschowka genießen bei den Dorfbewohnern verdienten Ehre und durch ihre qualitative Arbeit. Sie leisten den Dorfbewohnern für 72 136 Rubel gute Dienste. Mehrere Näherinnen arbeiten hier schon über 10-15 Jahre. Das sind Frieda Becker, Jelena Peschikina, Galina Dsjoba, die Zuschnäherin Nadehda Wüst. Sie bedienen die Kunden vortrefflich und ausnehmend, weiß jedem Kunden den besten Schnitt zu empfehlen.

Es gibt hier auch eine Walkerei, in der man Filzartikel anfertigt. Die Brigade Spiridonow kommt ihren Aufgaben erfolgreich nach. Den Plan des Vorjahres hatte sie in 11 Monaten gemeistert.

Die Dorfbewohner machen auch in der Schusterhalle gern Bestellungen. Man braucht nicht nach modischem Fußwerk ins Rayonzentrum zu fahren.

Nur eins bedauert man im Dorf: Bei der Dienstleistungsfiliale in Jerschowka gibt es keine Halle für Reparatur von elektrischen Haushaltsgeräten. Hier die Waschmaschine will zu surren, ist der Fernseher kaputt und die Nähmaschine macht Böcksprünge, muß man nach Kustanaal. Und das ist nicht gerade angenehm.

A. TREISE, Gebiet Kustanaal

# Freude ins Haus

Vera Schneider ist Postbotin. Geht sie durch die Straßen von Rotschinskole, wird sie freundlich von den Dorfbewohnern begrüßt. Diese Frau ist in jedem Haus des Dorfes ein gern gesehener Gast. In 2000 Familien bringt sie die Post. Zeitungen Zeitschriften, Briefe.

Da kehrt Vera bei Peter Thielens ein. Das Gesicht des Hauswirts erhellt sich: „Von wem haben Sie uns Nachricht gebracht?“ „Von Ihrem Sohn!“ Vera weiß, wie man in diesem Haus auf Soldatenbriefe mit dem Dreieckstempel wartet.

Gleichzeitig bietet sie den Dorfbewohnern auch Briefumschläge und Ansichtskarten an. Im Herbst verbrachte sie außerdem noch Presseausgaben.

In der großen Tasche der Postbotin gibt es auch Bücher. Die Postbotin geht durchs Dorf. Sie bereitet den Menschen Freude.

J. GALEZ, Gebiet Kokschetaw

# Freude ins Haus

In der Bolotnikow-Straße im Amsa-Stadtbezirk in Alma-Ata wurde auf Bitte der Bevölkerung ein neues modernes Lebensmittelgeschäft errichtet. Jetzt ist nicht die Kunden bei unfreundlichem Wetter nicht mehr unter freiem Himmel zu stehen, wie es früher der Fall war.

Das Lebensmittelgeschäft ist geräumig, schön ausgestattet. Hier gibt es eine reiche Auswahl von Nahrungsmitteln.

Der sozialistische Wettbewerb ist hier breit entfaltet. Der Warenumsatzplan wird allmonatlich zu 115 und mehr Prozent erfüllt. Kundenbedingung wird hier groß geschrieben. Besonders höflich und zuvorkommend den Besuchern gegenüber sind die Verkäuferinnen Katharina Martens, Ludmilla Petrowa und Tatjana Wassiljewa.

UNSER BILD: Katharina Martens

Foto: J. WEISS



